



Klar Kollegen, bei exklusiven High End-Gitarren wird meistens erst mal nach Amerika geschickt, aber im Zuge positiver germanischer Identitätsfindung entdecken viele auch das Gute aus heimischen Landen. Bier aus der nahen Brauerei, Milch und Käse von ortsansässigen Bauern und Obst aus lokalem Anbau. Das ist in jedem Fall gesünder und belastet auch die Umwelt weniger!

Von Leonardt Breuken

Nik Huber Flying
Dolphin Limited
Nr. 20 von 25



Naturwunder



Nik Huber gilt sowohl in Japan als auch in Amerika als der deutsche Vorzeige-Boutique-E-Gitarrenhersteller. Er hat es in den vergangenen dreizehn Jahren geschafft, sich weltweit einen fabelhaften Ruf zu erarbeiten. Dabei fällt sein Name vor allem dann, wenn es sich um ausgefallene Kreationen mit Luxusklassehölzern und allen erdenklichen High End Features handelt. Trotzdem geht es dem Gitarrenbauer selbst aber eher um gut funktionierende und klingende Rock'n'Roll-Arbeitsgeräte. Nik will sich nicht nur auf funkelnde Boutique-Ausstellungsstücke festnageln lassen, sondern wünscht sich ebenso Akzeptanz auf dem Markt für arbeitende Musiker. Deshalb springen auch immer mehr Profis auf seine Instrumente an, etwa Koshi von den Söhnen Mannheims oder auch Hanno Busch von den Heavytones, der allabendlich bei Stefan Raab mit einer Nik Huber Dolphin zu sehen ist. Diese Musiker bezahlen lieber für eine Huber, als sich etwas anderes schenken zu lassen, das spricht doch für sich, oder? Herr Huber selbst gehört zu den Instrumentenherstellern, die sich nicht immer nur die Arbeitsschürze umhängen, sondern auch mal die Gitarre und damit auf der Bühne stehen. So verliert er nicht den Bezug zu dem, worum es eigentlich ja geht: Musik. Nik tobt sich hier bei den Fight Footers aus, einer Covertruppe von Dave Grohls Erfolgskapelle. Derzeit werden in der Werkstatt im hessischen Rodgau bis zu 140 Gitarren im Jahr gebaut, davon natürlich viele wunderbare Edelgeschosse, doch in Kürze werden wohl auch vermehrt neue, schlichtere Werkzeuge den Hubertempel verlassen. Davon mehr sobald es Neues zu vermehren gibt, jetzt tauchen wir erstmal in die Tiefe der Meere.





Edelfisch

Bereits 2006 kam Nik die Idee zu dieser – auf 25 Stück limitierten – Serie. Es sollte nur das Beste vom Besten verbaut und in keiner Hinsicht irgendwelche Kompromisse gemacht werden. Schon bald lagen die Bestellungen für alle Instrumente vor und die Serie war praktisch ausverkauft. Allerdings ist der Arbeitsaufwand entsprechend hoch und erstklassige Materialien wie geflammtes Mahagoni, eine einteilige Quilted Maple-Decke oder legales brasilianisches Palisander sind nicht leicht zu beschaffen. So dauerte es drei Jahre, bis die letzten Gitarren fertiggestellt werden konnten. Die vorliegende Nummer 20 sollte ursprünglich an einen amerikanischen Händler gehen, der aber wegen der in Übersee deutlich heftigeren Rezession davon Abstand nehmen musste. Des einen Freud, des anderen Leid, und so ist sie zunächst bei uns gelandet – prima, wollte ich immer schon mal in Ruhe checken! Klar, Gitarren sollen Musikinstrumente sein, wenn man aber so eine Schönheit wie die Flying Dolphin in die Hände bekommt, muss man sie erst einmal drehen und wenden und all ihre Details bewundern. Sie ist wahrlich ein Kunstwerk. Die Anregung zu dieser Gitarre kam übrigens von Johannes Spiegelhoff, einer von Niks Freunden. Die Qualität der Zutaten ist grandios, ihre Verarbeitung makellos und der in Abalone und Perlmutter von Hand eingelegte fliegende Delfin ist ohne Frage ein Highlight. Nicl, Nik Hubers langjähriger Mitstreiter, fertigt diese Inlays in mühevoller Kleinarbeit. Jedes Mosaikteilchen wird von Hand ausgesägt und eingepasst, dabei ist die Fummelei um die Zarge herum eine besondere

Herausforderung. Keine Kleinigkeit wird vernachlässigt, so sind die Poti- und Mechanikknöpfe, die Pickup-Rähmchen, die Spitze des Toggle Switches aus Ebenholz, die rückseitige Abdeckung aus Palisander einfach sehr stimmig! Ja, ja, ich höre schon manche Kritiker unken: „Wozu braucht man so was?“ oder „Deshalb klingt die Gitarre auch nicht besser.“ Richtig, aber sie wird einzigartiger und unverwechselbarer. Schönheit ist subjektiv und sicher nicht immer notwendig, aber doch das Salz in der Suppe. Wer sich an derartigen Verzierungen stört, kann sie ja auch mit Gaffa Tape abkleben, das geht!

Walgesang

Stellen wir uns mal vor, es handelt sich hier um ein schlichtes, schwarz lackiertes Gerät, mattschwarz am besten. Lassen wir uns nicht ablenken von irgendwelchen Äußerlichkeiten und konzentrieren uns vollkommen auf die Funktionalität der Gitarre. Nur so sind wir vorbehaltlos und lassen jedes Wenn und Aber und alle optischen Spielereien außen vor. Doch auch dann bleibt die Flying Dolphin eine High End-Gitarre, denn sie zeigt

DETAILS

- Hersteller:** Nik Huber Guitars
- Modell:** Flying Dolphin
- Herkunftsland:** Deutschland
- Korpus:** African Mahogany, einteilig
- Decke:** Quilted Maple, einteilig
- Hals:** Brazilian Rosewood, zweiteilig mit Ahornstreifen
- Halsprofil:** Standard, D
- Griffbrett:** Brazilian Rosewood
- Griffbretteinlagen:** Dolphin Inlays
- Bünde:** 22, Medium Jumbo
- Mensur:** 25,5"
- Halsbreite Sattel:** 42,5 mm
- Regler:** Master Volume, Master Tone als Push/Push für Coil Split
- Pickup-Schalter:** 3-Weg Toggle
- Pickup:** Nik Huber/Häussel Vintage
- Sattel:** Black Tusq
- Steg:** Nik Huber Stoptail
- Mechaniken:** Schaller M6 Mini mit Ebenholzknöpfen
- Gewicht:** 3,7 kg
- Preis:** 8.515 Euro
- Zubehör:** Koffer, Zertifikat
- Getestet mit:** Marshall 1923C, Marshall Class 5, Mesa Lonestar

www.nikhuber-guitars.com
www.fightfooters.com



sich so kultiviert und musikalisch, wie man es sich eben wünscht. Trocken bietet sie bereits eine spritzige Ansprache mit einem Quäntchen Kompression. Ein Mahagoni Hals würde weniger komprimieren, aber das ist letztendlich Geschmackssache. Der Hals aus brasilianischem Palisander (mit Cites-Bescheinigung!) besteht aus Holz, das bereits zu Beginn der fünfziger Jahre nach Europa verkauft wurde und das in dieser hohen Qualität heute nicht mehr zu bekommen ist. Ursprünglich sollten daraus Billard-Queues hergestellt werden, aber auf Umwegen kam das Holz dann doch zum Instrumentenbauer, gut so! Das Spielgefühl auf dieser kaum behandelten Oberfläche ist jedenfalls sündhaft gut. Das kräftige D-förmige Profil liegt wunderbar in der Hand und lässt die Schwingungen des Instruments gut fühlen. Die Tonabnehmer stammen, wie immer bei Nik Huber, aus der Produktion von Harry Häussel. Sie gehören zur gemäßigten Vintage PAF-Familie, besitzen viel Klarheit auch im hoch verzerrten Betrieb, geizen aber nicht mit Fülle und Wärme. Über den als Push/Push-Poti ausgelegten Tonregler gelangt man in die Single Coil-Abteilung, die durchaus sinnvolle, praktikable Sounds liefert; klar, wie eine Strat oder eine Tele wird's nicht klingen, aber mit diesem simplen, leicht bedienbaren Layout lassen sich unglaublich viele unterschiedliche Klangvarianten erzielen. Immer wieder entdeckt man neue Nuancen und es macht unglaublich viel Spaß, damit herumzuxperimentieren. Dieses Instrument motiviert und beflügelt – und das ist schließlich das Wichtigste.

Ein fliegender Delfin ist eine Fiktion, diese wunderbare Gitarre ist es nicht. Sie ist wahrhaftig ein exzellentes Musikinstrument und darüber hinaus noch ein besonderes Schmuckstück. Dass sich dies nicht gegenseitig ausschließt, wird hier von Nik Huber eindrucksvoll bewiesen. ■

„Palmer Rocks!“
Joe Bonamassa



PDI-03
SPEAKER SIMULATOR



TRIAGE
AMPLIFIER SELECTOR



PDI-CTC
TUBE DI-BOX & PREAMP

Find out more about Palmer
and watch the Joe Bonamassa Interview.

WWW.PALMER-GERMANY.COM

Palmer is a brand of Adam Hall Group.